

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 25

**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

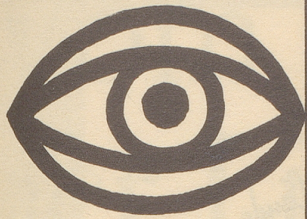
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebis Wochen schau

## Theater

Jetzt geht in Einsiedeln wieder das «Große Welttheater» über den Klosterplatz. Leider nicht ohne Schmutzkonkurrenz: Allenthalben auf dem Erdball wird kleinliches und peinliches Welttheater gespielt ...

## Politik

Gino Cervi, der in den «Don Camillo und Peppone»-Filmen jeweils den kommunistischen Bürgermeister verkörperte, ist als Kandidat der Liberalen in den Regionalrat von Rom gewählt worden. Es spielt eben mancher im Leben und in der Politik nicht die gleiche Rolle ...

## Mode im Museum

Im Zürcher Bellerive-Museum wurden Haute-Couture-Modelle ausgestellt. Das Gefühl bekam man schon lange: Jeder New Look ist eine alte Tour ...

## Kultur

Eine Schweizer Sektion des «Europäischen Jugendkulturzentrums» ist gegründet worden. Recht so, die Jugend kann sich nicht genug um kulturelle Werte kümmern, und der Kultur schadet es nichts, wenn sie ein bißchen verjüngt wird.

## Grünes Silber

Alarmierenden Meldungen zufolge sollen die Münzen-Sammelalben aus Plastik, wie sie von den Hobby-Numismatikern in großer Zahl benutzt werden, auf dem Silber Grünspan bilden und so die ohnehin überschätzten Sammlungen entwerten.

## Honigmond

Tobler und Suchard, zwei Große auf dem Schokolademarkt, fusionieren. Die süßeste Hochzeit des Jahres!

## Kunst

An der Art 70, der internationalen Kunstmesse in den Basler Mustermessehallen, resignierte ein Galeriebesitzer: «Wir sind rückständig geworden – wir verkaufen noch Schönheit!»

## Ei, Ei

In einem Tessiner Steinbruch hat der auf Eier aller Kaliber spezialisierte Berner Bildhauer Distel ein 20 Tonnen schweres Granitstück geschaffen. Gackern werden die Betrachter ...

## Dünne Luft

Um zu beweisen, «was für abenteuerliche propagandistische Höhenflüge» auf dem Gipfel des Erfolges möglich sind, hißte ein Helikopter einen VW auf die Dufourspitze (4637 m). Im Zeichen des Naturschutzjahres 1970!

## Läckerli

Langsam aber sicher rutscht «O läck du mir ...» aus der Hitparade. Genug geleck!

## Zürich

hat sich mit der von Bürgerinnen und Bürgern gutgeheißenen Hinausschiebung der Polizeistunde von einer Gernegroßstadt zur wirklichen Großstadt durchgemauert.

## Strohfeuer

Ein Oelgemälde, das im Wallis gefunden wurde und sogleich als Werk van Goghs durch die Presse ging, erwies sich als Amateurmalerie eines Siebzehnjährigen. Der Fund muß zu schnell und zu reichlich begossen worden sein ...

## Klima

Den Frühling hätte man leicht übersehen können; falls aber jemand am Kommen des Sommers zweifeln sollte: Bereits ist das Ungeheuer vom Loch Ness wieder aufgetaucht.

## Streik

Wieder einmal hat eine Europarakete versagt. Zwar funktionierten die britische, die französische und die deutsche Stufe planmäßig, aber der italienische Satellit – streikte!

## Das Wort der Woche

«Intelligenzpille» (aufgetaucht in den Tageszeitungen). Kurzkommendar: Schön wär's! Aber schon das Wort klingt wie ein Widerspruch in sich selbst.



«Wenn Sie außerstande sind, den Schweizern hundert Corsair anzudrehen, lasse ich den Hans Habe in Ihrem Vorleben herumwühlen!»

## Sowjet-Kultur

Die NZZ berichtet ausführlich darüber, daß sich eine neue Schmutzflut antisemitischer Schriften über Rußland ergießt. Da gibt es anscheinend einen Kerl namens Schewzow, den die Lorbeeren des «Stürmer» nicht schlafen lassen. So wird zum Beispiel ein «Roman» zitiert, in dem die Hauptfigur Frauen schändet, Rauschgift verkauft, seine eigene Mutter ermordet, ihr den Bauch aufschlitzt und die Gedärme um ihren Kopf windet. Und das im Lande Tolstojs! Der Schriftstellerverband hat sich geweigert, diesen Schewzow aufzunehmen, und das muß man den Schriftstellern in jenem Lande der Knechtschaft hoch anrechnen, denn dieser Feldzug kann ja nur auf Gebot der herrschenden Klasse unternommen worden sein. Zwei Zeitungen reißen die Werke, aber das Organ des Zentralkomitees der Partei nennt die Kritiker «Straßenlummel», findet, alles in diesen Büchern entspreche der Wahrheit. Auch die begeisterten Leserbriefe fehlen nicht.

Man vergesse nicht, daß der vor allem angeprangerte Zionismus eine Schöpfung der Russen war, denn ohne die Pogrome der Zaren wäre Theodor Herzl der Gedanke gar nicht gekommen, daß die Juden ein Land haben sollten. Nun haben sie es, die Russen waren die ersten, die seine Schaffung begrüßten, das Land hat eine sozialistische Regierung und kommunistische Siedlungen, die nach allem, was man von ihnen hört, auch den eingefleischtesten Kapitalisten zum Kommunismus bekehren könnten. Doch dann liest man die Nachrichten über den Stand der Kultur in Rußland und wird, solange dies die maßgebende Erscheinungsform des Kommunismus ist, wieder zum begeisterten Kapitalisten – auch ohne Kapital.

N. O. Scarpia